

31. Jahrgang

4. Quartal 2011



ZEITUNG FÜR SCHINKEL

Herausgegeben vom CDU-Ortsverband Schinkel

Wir informieren, regen an, planen und verantworten.

Stegelmann

Blumen erleben

- 
- Hochzeitsfloristik
 - Dekorationen aller Art
 - Lieferservice
 - Fleurop-Service
 - Trauerfloristik
 - Schnittblumen und Topfpflanzen
in großer Auswahl

24214 Lindau/Revensdorf · Tel. 0 43 46 / 76 28

24214 Gettorf · Tel. 0 43 46 / 60 00 443

Mo-Fr 7.30-18 Uhr, Sa 7.30-13.00 Uhr, So 9.30-12 Uhr

Das Wort hat die Bürgermeisterin

Liebe Schinklerinnen und Schinkler,

einige Bürgerinnen und Bürger haben nachgefragt.

Hier möchte ich jetzt gern ein wenig zur Aufklärung beitragen.

1. Warum brennt die Straßenbeleuchtung in der Hauptstraße und der Raiffeisenstraße jetzt teilweise schon so früh?

Die Straßenbeleuchtung wird mit Hilfe eines Dämmerungsschalters am Feuerwehrhaus eingeschaltet. Bei trübem Wetter kann dies dazu führen, dass der Schalter bereits ein wenig früher reagiert als bei klarem Wetter.

Außerdem wurde der Schalter am Feuerwehrhaus an eine andere Stelle gesetzt. Bei Schnee führte die Benutzung der Flutlichtanlage häufig dazu, dass sich die Straßenbeleuchtung in der Haupt- und der Raiffeisenstraße durch die Reflektion des Flutlichts auf dem Schnee ausschaltete.

Wir werden den Sachverhalt hinsichtlich der Reaktion des Dämmerungsschalters beobachten und gegebenenfalls eine Änderung vornehmen, wenn die Beleuchtung zu häufig zu frühzeitig angeht.

2. Warum wurde in diesem Jahr das Laub auf den Straßen so lange liegen gelassen?

Die Gemeinde hatte früher eine Fläche, auf die Grünabfälle und Laub verbracht wurden.

Die Fläche steht für diese Zwecke nicht mehr zur Verfügung. Es soll jetzt wahrscheinlich an den Klärteichen eine Möglichkeit geschaffen werden, unsere Grünabfälle zu lagern. Einige Grünabfälle haben uns verschiedene Schinkler Bürger im Sommer auch abgenommen. Dafür noch einmal herzlichen Dank.

Im Augenblick müssen Laub und Abfälle aber mit Hilfe von Containern abgefahren und entsorgt werden. Um den

Gemeindehaushalt nicht über Gebühr zu belasten, wurde versucht, die Abfuhr konzentriert durchzuführen.

Ich denke im Jahre 2012 gibt es eine Lösung für unser Problem und alles kann nach altem Muster abgearbeitet werden.

S. Axmann-Bruckmüller

Auch der Radweg Lindau-Revensdorf kann gebaut werden

Der Kreistag Rendsburg-Eckernförde hat in seiner Dezembersitzung eine Sonderausgabe für den Radwegebau beschlossen. Damit stehen nun die Mittel bereit, um auch den dritten Bauabschnitt des im Zuge des Ausbaus des Nord-Ostsee-Kanals von den Gemeinden im Amt Dänischer Wohld geforderten Radweges zu bauen. Auch dem Bau der Strecke Lindau-Revensdorf steht damit nichts mehr im Wege.

„Die Geschlossenheit und Hartnäckigkeit des Amtsverbandes in dieser Angelegenheit hat sich ausgezahlt. Es ist gut, dass jetzt alle angrenzenden Gemeinden profitieren können“, erklärte CDU-Vorsitzender Dirk Hundertmark, der vom Kreistagsabgeordneten Tim Albrecht unmittelbar nach dem Beschluss des Kreistages in Kenntnis gesetzt wurde.

Zwei Besonderheiten hat dieser Beschluss: Die Kreistagsfraktionen verstoßen damit erstmals gegen das von ihnen für diese Legislaturperiode aufgestellte Regelwerk. Und sie taten dies mit einer ungewöhnlichen Mehrheitskonstellation. Im zuständigen Hauptausschuss stimmten CDU und Grüne dafür, die SPD dagegen bei Enthaltung der FDP.

Aus dem Schulverband Schinkel / Neuwittenbek

Am 08.11.11 kam der Schulverband zu seiner turnusmäßigen Sitzung in Neuwittenbek zusammen. Hauptthemen auf der Tagesordnung waren der Bericht der Schulleitung sowie der Erlass der Haushaltssatzung.

Bericht der Schulleitung

Die stellv. Schulleiterin, Frau Jacobsen, berichtete und erklärte, dass Frau Knabe zunächst bis zum Jahresende arbeitsunfähig sei. Sie trug vor, dass zurzeit **125 Kinder** an beiden Schulstandorten beschult werden.

- Schinkel: 67 Kinder aufgeteilt auf 4 Klassen
- Neuwittenbek: 58 Kinder aufgeteilt auf 4 Klassen

Aus heutiger Sicht werden im nächsten Schuljahr an der Grundschule Schinkel 17 Kinder und an der Grundschule Neuwittenbek 19 Kinder die Schule verlassen und auf weiterführende Schulen gehen. In Schinkel werden dann voraussichtlich 15 und in Neuwittenbek voraussichtlich 17 Kinder neu eingeschult.

Frau Jacobsen ergänzte, dass in diesem Jahr ein Schulfest am Schulstandort Neuwittenbek stattgefunden habe. Im nächsten Jahr werde eine Projektwoche an der Grundschule stattfinden, diese jedoch an den jeweiligen Standorten.

Weiterhin ergänzte sie, dass in diesem Jahr alle Schüler gemeinsam zum Weihnachtsmärchen nach Rendsburg fahren werden.

Auf Nachfrage erklärte Frau Jacobsen, dass es sowohl in Schinkel als auch in Neuwittenbek feste Ansprechzeiten für Eltern bei der Schulleitung gibt.

Nach ersten Gesprächen mit betroffenen Eltern sieht dies anscheinend anders aus. Hierzu, sowie dem noch immer nicht

fertiggestellten Schulprogramm sehe ich die Schulleitung in der Pflicht, sich dem Schulverband gegenüber zu rechtfertigen.

Erlass der Haushaltssatzung

Der Haushaltsplan für das Jahr 2012 wird

- | | | |
|-----|------------------------|---------------|
| 1. | im Verwaltungshaushalt | |
| | in der Einnahme auf | 61.200,00 EUR |
| | in der Ausgabe auf | 61.200,00 EUR |
| und | | |
| 2. | im Vermögenshaushalt | |
| | in der Einnahme auf | 2.900,00 EUR |
| | in der Ausgabe auf | 2.900,00 EUR |

festgesetzt.

Die Verbandsumlage beträgt 31.400,00 EUR und wird folgendermaßen aufgeteilt:

Gemeinde Schinkel	14.095,11 EUR
Gemeinde Neuwittenbek	17.304,89 EUR

Zum Abschluß der Sitzung erläuterte uns Herr Neubauer vom Amt, dass es für die Jahre 2011 – 2013 Bundesmittel für die Bezuschussung der **Sozialarbeit an Schulen** gebe. Dies setzt jedoch voraus, dass Schulsozialarbeit auch an Schulen angeboten wird.

Die geförderten Maßnahmen sollen insbesondere dazu geeignet sein,

- soziale Benachteiligungen von Schülerinnen und Schülern auszugleichen;
- individuelle Beeinträchtigung von Schülerinnen und Schülern überwinden zu helfen;
- die schulische und berufliche Ausbildung sowie die soziale Integration von Schülerinnen und Schülern zu fördern;

- die elterliche Erziehungsverantwortung und familiären Selbsthilfe-Potentiale zu stärken.

Die Verwaltung wird die entsprechenden Fördermittel beantragen. In Kooperation mit dem Schulverband Gettorf und Umgegend soll hierfür die AWO Gettorf auf Honorarbasis eingesetzt werden.

Zum Abschluss möchte ich sie, die Eltern, bitten, den Kontakt zu den Vertretern des Schulverbandes zu suchen. Nur mit Ihrer Unterstützung können wir die beiden Schulstandorte sichern.

Ansprechpartner des Schulverbandes:

Schulverbandsvorsteher: Herr Bernd Brandenburg
Stell. Verbandsvorsteher: Herr Torsten Bartels
Mitglied GM Schinkel: Frau Maike Niggemann
Mitglied GM Neuwittenbek: Herr Dr. Conrad Wiermann

sowie die beiden Bürgermeister Frau Sabine Axmann-Bruckmüller und Herr Wilhelm Radbruch.

Torsten Bartels

Motzki hat das Wort

Hallo Schinkel,

ich bin gebeten worden, ein paar Zeilen über die Bedeutung ehrenamtlichen Engagements für das Leben im Dorf zu schreiben, aber ich hatte keine Lust!

Jetzt mal im Ernst: Ich finde, das Thema eignet sich nicht für eine Satire. Von der Feuerwehr über den Sportverein und das DRK bis hin zur Gemeindepolitik stellen ganz viele Schinkeler ihren Mitmenschen ihre Zeit zur Verfügung. Sie tun das freiwillig und – wenn überhaupt – für eine geringe Aufwandsentschädigung.

Sie tun das, damit wir als Kinder Bewegung, Spaß und Kameradschaft erleben, das Dorfleben funktioniert, wir in Notsituationen schnell Hilfe bekommen und im Alter möglichst lange selbst bestimmt in unserer gewohnten Umgebung leben können. Uns allen stünde es gut an, uns dessen bewusster zu werden. Es muss ja nicht jeder gleich überall eintreten. Aber zumindest die Veranstaltungen sollten wir häufiger besuchen. Sicher sind diese nicht immer so professionell organisiert wie die Kieler Woche. Dafür aber mit sehr viel mehr Herzblut, kürzeren Wegen und günstigeren Preisen. Und nette Leute aus dem Dorf lernt man auch kennen, mit denen man sich vielleicht auch sonst mal treffen kann. Schinkel ist nämlich mehr als ein Schlafdorf, man muss nur mit wachen Augen durch die Gemeinde gehen!

So, nun aber zur Sache. Wenn ein Gettorfer Geistlicher nach der Ablehnung einer kirchlichen Bitte um finanzielle Unterstützung für die Sanierung des dortigen Kirchturms eine Schinkeler Gemeinderatssitzung halblaut vor sich hin fluchend verlässt, dann verliere selbst ich als gläubiger Christ meine Beißhemmung. Unsere Gemeinde ist knapp bei Kasse und hat mit einem Nachlass auf den Kaufpreis für das Grundstück in der Bäckeralm der Kirchengemeinde bereits großzügig geholfen.

Nun muss selbst ich zugeben, dass auch die Kirche in diesem Jahr bei uns investiert hat mit dem neuen Pastorat, dem Anstrich und dem Fenster der Kirche, sowie Investitionen in die KiTa. In den Vorjahren allerdings wurden durch den Kirchenvorstand andere Prioritäten gesetzt. Während unser altes Pastorat vor sich hinmoderte, der Gettorfer Kirchturm seinen jetzigen Zustand annahm und unser „Schafstall“ seinem Namen zunehmend gerecht wurde, musste in Gettorf erst einmal das Anwesen im Pastorengang renoviert werden. Selbstverständlich konnte dabei nicht auf einen repräsentativen Bauerngarten für dieses Pastorat EINS verzichtet werden. Dafür musste das Geld einfach da sein. Vor diesem Hintergrund hält sich mein Verständnis für das Unverständnis der Kirchengemeinde über die Ablehnung einer weiteren Unterstützung in engen Grenzen. Aber der Abgang des Pastors war wirklich sehenswert

Die Gemeinderatssitzung wäre sowieso Eintrittsgeld wert gewesen. Sage niemand, Kommunalpolitik sei langweilig. Auch unverschämte Eltern meldeten sich zu Wort. Sie forderten öffentlich, dass die Lehrer der Grundschule ihre Kinder auf die weiterführende Schule vorbereiten sollen. Und nicht nur das: Auch Deutsch und Englisch soll den Kindern vermittelt werden, so wie es im Lehrplan steht. Manche dieser überdrehten Erziehungsberechtigten erwarten sogar, dass bei längerer Krankheit von Lehrkräften deren Vertretungen im Stoff weiter machen. Selbst in so belanglosen Fächern wie Deutsch und Mathematik. Dabei haben die Kinder wochenlang so schön gebastelt, gemalt und gesungen. Entspannter waren sie auch, weil sie keine Hausaufgaben hatten. Man kann es eben auch keinem mehr Recht machen.

So, Schinkel, 95 Prozent der Deutschen feiern Weihnachten im Kreis der Familie. Das bedeutet, nur wenig über fünf Prozent haben ein frohes und friedliches Weihnachtsfest. Ein solches wünsche ich ebenso wie einen guten Rutsch in das Jahr 2012.

Bis demnächst

Euer

Motzki



Rolf Timmermann
Kfz.-Service

Kieler Chaussee 2
24214 Gettorf

TÜV + AU täglich
Reparaturen aller Fabrikate
Autoglas für alle Kfz
Bremsen-Service
Auspuff-Service

Telefon (04346) - 60 10 50
Fax (04346) - 60 10 51
Mobil 0160 - 8383130

Rufen Sie uns an oder vereinbaren Sie persönlich einen Termin mit uns.



**Die Sonne gibt
den Pflanzen Licht,
weil die Sonne
die Pflanzen liebt;
so gibt ein Mensch
dem anderen Licht.**

Hallo Schinkel!

Ich bin Ina Tietje, 38 Jahre alt, gelernte Verwaltungsfach-angestellte, wohne zusammen mit meinem Mann seit knapp 4 Jahren in Schinkel und habe im Dezember 2010 meine Praxis als Heilpraktikerin bei uns im Mühlenweg eröffnet.

Vielleicht denken Sie jetzt: Was ist das denn für ein komischer Spruch da oben?

Nein, nicht komisch, sondern einfach nur die Idee meiner Arbeit:

- ❖ Zeit haben für andere Menschen
- ❖ Zuhören ohne zu beurteilen oder zu verurteilen
- ❖ Rücken stärken für den Alltag
- ❖ als Burn-Out-Beraterin zur Seite stehen
- ❖ Genesungsprozesse mit homöopathischen Mitteln unterstützen

Ich wünsche Ihnen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2012!

Ina Tietje
Heilpraktikerin
Mühlenweg 6, 24214 Schinkel, Telefon: 04346/6000360
Termine nach Vereinbarung

Der Jugendförderkreis im 1. FC Schinkel

Jeden letzten Sonntag im Monat um 10:00 Uhr trifft sich im „Redderkrog“ eine Gruppe Schinkeler, denen die Jugendlichen bei uns im Ort Vieles verdanken – häufig ohne es zu wissen.

Über 40.000 Euro hat der Jugendförderkreis seit seiner Gründung durch Mitgliedsbeiträge und Spenden als Zuschüsse für die Jugendarbeit im 1. FC Schinkel zur Verfügung gestellt. Sein Wirken hängt er allerdings nicht an die große Glocke. „Es geht vor allem darum, Jugendlichen zu helfen, deren Eltern nicht so viel Geld haben. Wir meinen, dass man dies am besten unbürokratisch und leise tut“, sagte der Vorsitzende Herbert Tanck der Schinkeler Rundschau. So werde es gehalten, seit Hubert Schröder, Horst Wiechert und Rolf Baasch den Jugendförderkreis 1988 mit dem Ziel gegründet hatten, die Vereinsjugend bei Anschaffungen zu unterstützen, die über die Vereinskasse nicht möglich wären. Zur Zeit fühlen sich 75 Mitglieder diesem Ziel verpflichtet.

Jeder Antrag auf Bezuschussung läuft unkompliziert über den Jugendwart des 1. FC Schinkel. Unterstützt wird ausschließlich die Vereinsjugend in sportlichen Belangen. Zuwendungen dürfen deshalb nur für die sportliche Ausbildung, Wettkämpfe und die Förderung der Jugendpflege – wie beispielsweise bei Zeltlagern und Jugendfahrten – gewährt werden. Und auch bei den jährlichen Weihnachtsfeiern „helfe man ein bisschen mit“. Für jede Mannschaft im Jugendbereich gibt es nur für einen Trainer eine kleine Aufwandsentschädigung: „Unser Ziel ist nicht, das Gehalt der Trainer aufzubessern, obwohl das sicherlich viele auch verdient hätten. Wir wollen ganz gezielt direkt den Jugendlichen helfen“, so Tanck. Als Dank an die Jugendtrainer und -betreuer wird allerdings eine Neujahrskaffeetafel ausgerichtet.

Wie viel der Jugendförderkreis pro Jahr ausschüttet, wollte der Vorsitzende nicht öffentlich mitteilen. Klar ist, dass deutlich mehr Mittel zur Verfügung stehen, als die Mitgliedsbeiträge – zur Zeit zwei Euro pro Monat – und Spenden einbringen. Weitere Einnahmen bringt der Verleih des bekannten Zeltes im Dorf ein, welches durch die Mitglieder des Förderkreises auf und ab gebaut wird. „Da werden

pro Jahr einige Manntage von unseren Mitgliedern für die Jugend investiert“, betonte der Vorsitzende, der selbst das „Zeltteam“ leitet. Was er sich für das neue Jahr wünscht?

„Ganz klar: mehr Mitglieder, dann können wir mehr für die Jugend im Ort tun. Und vor allem wünschen wir uns, dass mehr Eltern aktiver Jugendlicher mit machen“, so Tanck.

Gelegenheit zum „Reinschnuppern“ bietet sich beim Grünkohl- und Rübenmus-Essen, zu dem auch Nichtmitglieder willkommen sind. Auch zum Stammtisch an jedem letzten Sonntag im Monat um 10.00 Uhr im „Redderkrog“ darf jeder dazu kommen. Wer sich erst einmal informieren möchte, kann auch direkt bei Herbert Tanck (3667524) oder Telse Baasch (7155) anrufen.

Kinesiologie

hilft beim Lösen von Energieblockaden in Körper, Geist und Seele.

Klassische Homöopathie

regt die Lebenskraft an und wird individuell auf den Menschen und sein Krankheitsbild abgestimmt.

Bachblütentherapie

wirkt auf der Seelenebene und harmonisiert das Befinden des Menschen.

Herzlich Willkommen in meiner Praxis. Ich unterstütze Sie gerne.

Naturheilpraxis Doris Stenzel Heilpraktikerin

Hauptstraße 49 24214 Schinkel fon/fax 04346 926260

mail doris.stenzel@ki.tng.de

Hauke Baasch und Jörg Unmack im CDU- Ortsvorstand Schinkel bestätigt

Der CDU-Ortsverband Schinkel hat auf seiner jährlichen Mitgliederversammlung am 17. November 2011 im „Redderkrog“ Hauke Baasch als stellvertretenden Vorsitzenden und Jörg Unmack als Beisitzer wieder gewählt. Beide wurden einstimmig bestätigt.

Für Schinkel sei 2011 ein gutes Jahr gewesen, betonte der CDU-Ortsvorsitzende Dirk Hundertmark in seinem Bericht. Der lang ersehnte Radweg nach Landwehr sei fertig, der Bau der Fortsetzung nach Großkönigsförde für 2012 beschlossene Sache. Gleiches gelte für die Breitbandanbindung über den Zweckverband. Auch für die Arztpraxis im Ort habe sich eine Nachfolgerin gefunden.

Begrüßt wurde vom Ortsverband die große Ausgabendisziplin, mit der die Gemeindevertretung unter Leitung von Bürgermeisterin Sabine Axmann-Bruckmüller den Jahresetat trotz des Erreichten bislang deutlich entlastet hat: „Wir haben aus unseren wenigen Mitteln und Möglichkeiten als Gemeinde das Maximum gemacht. Das ist auch deshalb gelungen, weil unsere Bürgermeisterin wirklich jeden Ausgabenposten überprüft“, erklärte Fraktionssprecher Reinhard Arendt.

Arendt mahnte noch einmal an, dass die Gemeinde sich dringend Gedanken über ihre Zukunft in Zeiten des demografischen Wandels machen müsse: „Die nächsten Jahre werden entscheidend. Wir brauchen einen Plan, wie wir Schinkel als lebendige Gemeinde erhalten wollen.“ Deswegen habe die CDU-Fraktion das „Konzept 2025“ angeregt, für das es zunehmend Unterstützung gebe.

Dem anwesenden Kreistagsabgeordneten Tim Albrecht dankte der Ortsverband für seinen erfolgreichen Einsatz um den Bau der Radwege: „Wir hoffen, dass die Fortsetzung nach Revensdorf auch noch gelingt. Das wäre eine tolle Sache“, erklärte Hundertmark im Hinblick auf die entsprechende Beschlusslage in der CDU-Kreistagsfraktion.

Der Ortsverband will am 12. Mai 2012 wieder eine öffentliche Veranstaltung für alle Schinkeler unabhängig von ihrer politischen Ausrichtung organisieren: „Wo wird noch nicht verraten“, so Hundertmark. Eine Wiederholung der großen Radwegparty, zu der im vergangenen Jahr etwa 300 Teilnehmer begrüßt werden konnten, werde es allerdings nicht sein: „Bei dem Fest passte wirklich alles zusammen. Das kann man nicht wiederholen“.

Exkursion nach Brüssel – Schinkeler Gruppe macht Wein aus Schinkel bekannt!

Vom 10.-12. Oktober 2011 hatte der CDU-Ortsverband in Kooperation mit der Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr eine Exkursion nach Brüssel angeboten. Da sich leider nur ein knappes Dutzend Schinkeler angemeldet hatten, wurden die Plätze mit Jugendlichen aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde besetzt:

„Dadurch war unser jüngster Teilnehmer 16, der älteste 74 Jahre alt. Es war richtig spannend, aus welchen unterschiedlichen Blickwinkeln auf Europa und die NATO geguckt wurde“, erklärte Organisator Dirk Hundertmark.

Nach acht Stunden Busfahrt wurde das Hotel erreicht. Einem Spaziergang durch die Altstadt – mit einem Blick auf „Manneken Pis“ und den eindrucksvollen Grand Place – folgte ein gemeinsames Essen. Am späteren Abend teilte man sich in Kleingruppen auf.

Dem Stadtführer am Montag morgen gelang es gut, die vielen Besonderheiten Brüssels heraus zu arbeiten. Nachmittags ging es ins 70 Kilometer entfernte Mons, genauer ins militärische Oberkommando der NATO-Streitkräfte in Europa. Beim Mittagessen in der Kantine wurde durch die unterschiedlichen Uniformen die Vielfalt der Mitgliedsstaaten besonders deutlich. Der Leiter des Besucherdienstes gab einen Überblick von der Entstehung bis hin zu den aktuellen Aufgaben der NATO, wobei er auch über die Einsätze im Iran und Afghanistan berichtete. Anschließend wurde eine Rundfahrt über das riesige Gelände mit eigenem Krankenhaus, Schulen, Sport- und kulturellen Anlagen bis hin zum Kino gemacht.



Vor dem NATO-Hauptquartier in Mons

Der Dienstag war den Europäischen Institutionen gewidmet. Beim Besucherdienst der Europäischen Kommission erwartete die Teilnehmer ein Grundlagenvortrag. Im Parlament wurden die Schinkeler in Vertretung des schleswig-holsteinischen Europaabgeordneten Reimer Böge von der Hamburgerin Birgit Schnieber-Jastram begrüßt. Nach einem Gespräch über deren Arbeit wurde die Arbeitsweise des Parlamentes erläutert. Natürlich durfte auch ein Blick in den Plenarsaal geworfen werden. Weiter ging es mit einem Besuch im Europäischen Rat, wo ein „deutscher Europabeamter“ aus der Praxis berichtete, wie die Verhandlungen zwischen den Mitgliedsstaaten seiner Erfahrung nach ablaufen. Am frühen Abend folgte ein Besuch bei der europäischen Vertretung der Landkreise und Städte.

Mittwoch morgen erläuterte der schleswig-holsteinische Leiter des Hanse-Office – der Vertretung Hamburgs und Schleswig-Holsteins – wie die Interessen des nördlichsten Bundeslandes in

Brüssel vertreten werden. Gegen 23 Uhr traf die Gruppe wieder in Schinkel ein.

Selbstverständlich ließen es sich die Schinkeler in Brüssel nicht nehmen, „Lobbying in eigener Sache“ zu machen. Als Gastgeschenke hatten sie in Schinkel gekelterten Wein der Marke „Kroon 54.15“ mitgebracht. Bis zu diesem Zeitpunkt war lediglich der Hamburger Abgeordneten und dem Leiter der Landesvertretung bekannt, dass seit 2008 in Schleswig-Holstein offiziell Wein angebaut wird. „Aber nur der Wein aus Schinkel wird auch bei uns gekeltert. Die anderen Betriebe fahren die Trauben quer durch die Republik“, erläuterte Hundertmark während der Übergabe.

Drei Tage in Berlin und Potsdam: CDU-Ortsverband veranstaltet auch 2012 ein politisches und historisches Seminar

Auch im kommenden Jahr bietet der CDU-Ortsverband für alle Schinkeler in Kooperation mit der Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr ein dreitägiges politisches Seminar an.

Vom 16.-18. Juli 2012 geht es nach Berlin und Potsdam.

Der Eigenbeitrag pro Person wird sich auf unter 100 Euro belaufen, da der Bus von der Bundeswehr gestellt und auch die Unterbringung in Offiziersunterkünften in der Julius-Leber-Kaserne (Einzel- oder Doppelzimmer mit Nasszelle) erfolgen wird.

Programmpunkte:

- Besuch des Reichstages auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Dr. Johann Wadephul (keine Wartezeit)
- Stadtrundfahrt
- Besuch des zentralen Stasi-Untersuchungsgefängnisses Berlin-Hohenschönhausen
- Besuch des Bundesministeriums für Verteidigung und der Gedenkstätte deutscher Widerstand

- Besuch des Einsatzführungskommandos der Bundeswehr in Potsdam
- Besichtigung des Parks von Schloss Sanssouci

Anmelden können sich Interessierte bei Dirk Hundertmark unter Tel. 602302 (Anrufbeantworter) oder dirk.hundertmark@ki.tng.de

Weihnachten

(Unbekannter Autor)

Stille Nacht, heilige Nacht...
hast du wirklich gedacht,
Weihnachten ist,
was du rund um dich siehst?
Such nicht draußen den Sinn,
Weihnachten ist
in dir drin.

Liebe Schinkelerinnen und Schinkeler,

in diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Familien im Namen von Ortsverband und –Fraktion der Schinkeler CDU ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gutes neues Jahr 2012.

Hoffentlich haben auch Sie ein paar ruhige Tage zwischen den Jahren, in denen Zeit zur Besinnlichkeit bleibt.

Herzlichst

Dirk Hundertmark
Ortsvorsitzender

Reinhard Arendt
Fraktionssprecher



Verkauf

Ersatzteile

Service

Kfz.-Meister Helmut Kaspittis • 24214 Schinkel • Hauptstr. 47 • Tel./Fax 0 43 46 / 69 67

Malaguti
IDEE IN MOTO

Roller
by **Malaguti**

F-10 Jetline
Phantom F-12
Firefox F-15
Crosser CR1
Centre SL
Yesterday

NORDLAND-FAHRRÄDER



ISEKI

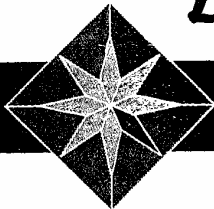
Stihl



RASENMÄHER

**KETTENSÄGEN,
FREISCHNEIDER**

Lust auf Fliesen!



Roland Liebig

Fliesenlegermeister

24214 Schinkel/Gettorf · Hauptstr. 10

0 43 46 - 41 20 91

Fax 412092

www.roland-liebig.de

SOKO Wiehnacht vun Hermann Bärthel

Albert un sien Fru Christa leevt dat, wat man „beschauliches Dasein“ nöömt. C&A, as se in uns Kring heet, hebbt ’n lüttet Huus in ’n ruhige, lütte Straat mit Navers, de wiss ok all sutje, freedfardige Lüüd sünd. De Oprengungen ut junge Johren sünd al lang vergeten, oder tominnst hebbt se de achter sick, un wat se noch vör sick hebbt, sünd sinnige Johren mit Familie, Frünnen un Freden.

Sünnerlich hüüt, an ’n Hilligabendmeddag, kann man sick goot vörstellen, wo kommodig dat in de Hüüs togeiht. Mag ween, de eenen kriegt Besök vun Kinner und Enkelkinner, de annern freit sick op ’n besinnlichen Obend, un de drütten hebbt noch wat to beschicken.

Albert is eerstmol een vun de drütten, denn he hett noch wat to doon, ehr datt he een vun de eersten is. He makt nu dat, wat he elkeen Hilligabend deit un wat bi C&A Traditschoon is – den Dannenboom opstellen un dekoreern mit Lüchten, Kringels, Kugeln un all den wunnerschönen Glitterkraam. Und dat deit he geern, för sien Fru, för sien ’n Söhn un Swiegerdochter, de twee Enkelkinner un – nich tolest – ok för sick.

He freit sick dor al wekenlang vörher op, un nu is dat ennelk sowiet. Klock söss schall de Besök kamen, un nu, halvig een, kümmt Albert ut de Döör.

He kiekt tofreen op de Sneflocken, de üm em rümdanzt, uns tappt röber na den Carport, wo he den staatschen Boom afstellt hett. Wirklich ’n feinen Boom düttmol, extra wat grötter as fröher, denn de Kinner harrn em opdragen, datt he den Wiehnachtsmann – Bitte, bitte, bitte! – also he schull em dringend seggen, datt se ’n groten, noch wat grötteren – den allergröttsten ...

Albert bleev staan. Jo, groot weer de. Meist ’n beten to groot för em alleen to puckeln – Albert harr dat licht mol in ’t Krüüz.

He güng noch mol trüch un klopp an dat Kökenfinster: „Kunnst du woll mol eben – de Boom is mi doch ’n beten to unhandlich, so ganz alleen düssen Trumm ...“ Christa binnen nickköpp; jo, se wull

glieks kamen, ehr datt he sick womögelk hüüt, an Hilligobend noch sien Krüz – Ogenblick ...

Albert weer al an sienen Carport, un Christa harr sick noch 'n ollen Mantel öbertrocken un keen ok anlopen. Mit veer Hannen weer dat denn 'n Kinnerspeel, un de Dannenboom stunn vör de Döör.

C&A ok. Se keken de Döör an, as harrn se de to Wiehnachten kregen un kunnen dat meist nich glöven – so 'n schöne Döör! Un sowat vun to! Christa lang ohn veel Höpen in ehre Manteltasch, und Albert lang sick an 'n Kopp. Datt he keenen Slötel harr, weer klor, denn Christa weer jo in 't Huus west to 'n Opmaken. Man nu weer Christa nich mehr in 't Huus sünnern hier bi em, un in 't Huus weer nüms, blots de feine Puut, de se jüst in 'n Oven schaven harr.

Nah 'n Ogenblick Dööranstieren keken se sick sülvst an. Bi olle Ehepoore weet jo de eene mehrsdeels, wat de annere denkt, un so füng Christa liesen an to blarren. Albert schüddelköpp meist 'n Minuut lang, un as dat nicks hölp, reck he sick mannhaft to siene Meternegeunsösstig in de Höögt un beslööt, nich op dat Christkind to töven sünnern dat Problem sülvst to lösen.

He stevel vorsichtig üm 't Huus rüm, jümmers op 'n Kien, in den Snee nich de Glinsch to kriegen. Alle Finster to. Typisch. Dusendmol harr he de Finster sluten musst, wiel datt egolweg vergeet – de mit ehrn Frischluftfimmel! Un nu weer kenn Luuk open! Wirklich typisch!!

Nevenan bi Söters brenn al de Kamin. Söters harrn sick dat kommodig makt; buten danzt de Sneeflocken, un binnen knackt de Holtklaben – herrlich!

Söter keek ut, nicks as witte Winterpracht allerwegens ... Dat heet – dor bi C&A üm dat Huus ... sliek dor nich een rüm -? Weer man blots undüütlich to sehn in dat Sneedrieven, man wat wull de dor? Dat Huus weer duster, de Navers wiss nich dor ... Much ween bi de Kinner, hüüt an 'n Hilligobend -? Un dor stunn doch ok lestiets so veel in 't Käsblatt öber Stehleree un Spitzboven, de sünnernlich an so 'n Obend, wo de Lüüd mit sich sülvst to doon harrn ...

„Kiek doch mol!“ suuster he liesen to sien Fru, „Dor is een bi C&A üm 't Huus – kannst em sehn?“

Fru Söter meen ok, dat weer gediegen, un so plünnig as de utseeg, also wenn dat man keen Inbreker weer, Gottogott, un dat an 'n Hilligobend – „Hebbt wi ok unse Döör afslaten - ??“

Herr Söter wüss nu, wat to doon weer – neenee, keen Bang, so dösing weer he nu nich, datt he rut güng, fragen, wat de dor to söken harr, un denn noch bi so 'n Schietwedder! He telefoneer. Polizei. So un so, un datt de Typ bannig verdächtig utseeg! Allens klor. Se wullen nah 'n Rechten sehn. Roh bewohren, keen Grund för Oprengung. Dor blieven, wo se sünd, Moin!

Moin ... Söter un Fru stunnen wedder an 't Finster achter de Gardin un plierten nah buten. Da ...! Dor is he wedder!

De Gestalt verschwunn üm das Huuseck. Un keem nah 'n Ogenblick mit 'n tweete Figur trüch! Also dat ... dat weer jo wull!!

Söter weer wedder an 't Telefon: Datt dat nu al twee weern, de dor ...

De Fründ un Hölper meen ok, dat weer jo 'n Ding, Mannomann, un he wull furts Bescheed seggen, keen Sorg, geiht allens klor, blots keene Oprengung! - - -

Albert harr middewiel Christa halt, üm ehr dat Finster to wiesen, dat villicht mit passliches Warktüch – blots 'n kotten Slag mit 'n Hamer oder so ... Un se meen ok, dat weer jo een vun de olen Finsters, wo se doch al lang mol 'n nieges, wat Durabels, un so keem dat nu nich op an, wenn dat tweikloppt wurr ...

Se tatter. Albert geev ehr sien Jack. Denn leep he dörch den Snee röber to den Carport, denn in sien Auto wüss he nich blots Warktüch sünnern ok noch sien dicken Winterpaletot. Blots datt he nu keenen Wagenslötel to Hand harr, un dat Auto weer denn just so dicht as dat Huus. Tjä, dat hölp nu allens nicks – he müss versöken, de Wagendöör anners op to kriegen, mit 'n langen Draht villicht, dat harr he al mennigmol in 'n Film sehn, wo de Ganoven dat anstellt -. Man in de Praxis weer dat doch 'n tähmlichen Tüdelkraam, ok wenn he an 'n Posten 'n ollen Drahtbögel funn. Un he fummel wütig mit dat Drahtenn an dat Finstergummi rüm ...

Söters sünd de Naverslüüd op de rechte Siet, Paulsens hebbt das Huus lins vun C&A. Se wullen jüst ut de Döör op Wiehnachtsbesök, dor packt he sien Fru an 'n Arm: „Pssst! Wees mol ... sühst dat? Dor

bi den Carport! Dor makt sich doch een an Albert sienen Wagen to schaffen!“

Sien Fru seeg den Autoknacker ok. Liesen trocken de Twee de Döör wedder achter sick to, un he furts an ’t Telefon.

As de Oberwachtmeister de Adress hör, stunn furts ’n komplette Bande vör siene Ogen, de dor – Ogenblick, dat wurrn se op de Steed ... mit Verstärkung, Alarm, düsse Blaas ward wi kriegern, Ruhe bewahren, wi sünd al ünnerwegens!!!

Albert harr sick dat to licht vörstellt. Ok Gangster will lehrt sien. Wat he mol eben bi Söters fröög? Also datt em dat nu nich gliicks infullen weer!

He taps röber, man dor weer allens duster. Albert drück sien Nees an dat Döörfinster un bimmel. Söters, de twee Meter vör em op de Deel stunnen, drücken sich mit anholn Atem in de Eck. Dörch de Riffelschiev drauh Doot un Verdarven.

De Doot reep nu halvlud to Christa röber, datt hier nüms tohuus weer, un de tweete Doot keem nu ok noch an Söters Döör – leger kunn de Gefohr nich warn!

Man nu, sotoseggen in leste Sekunn, wenn de Noot an gröttsten, weer de Rettung an ... un so wieder. Denn dörch de stille Straat, dörch den stillen Winternahmeddag, eigentlich al dörch de Stille Nacht rullen veer Wagen: Dree sünnner Licht, dat weer de Polizei mit Verstärkung, un een mit Licht, dat weer Alberts un Christas Besök.

Söben Uniformeerte, twee Zivilisten un twee Kinner sprängen bi C&A ut de Wagen. Dat weern tosamen söben, de nich recht wüssen, wat loos weer. De Deenstlichen vunwegen wat dat schall, hier die Polizei bi „Ausübung“ vun jem ehre Plichten, un datt bi „Fluchtgefahr“, dor wurrn se „von der Waffe“ un so wieder!

Albert un Christa weern neeschierig ok rankamen un kunnen eerst recht nich begriepen, wat loos weer, sünnnerlich as se ehre Kinner un Enkelkinner wies wurrn. Un noch geheemnisvuller wurr de Saak, as Söters un Paulsens dortokemen – dat heet, Fru Söter bleev ut Vörsicht eerstmol ’n poor Schreed achter ehrn Mann; mit den Doot is nich to spoßen!

To ’n Sluss weern dor denn söbenteihn Wiehnachtsmänner vör de toslaten Döör versammelt – tominnst de twee Lütten harrn

Wiehnachtsmannmützen op. Un wiel dor jümmers noch mehr Snee vun Heven danz un se all, inklusive Polente, kolle Fööt kregen, dunner 'n sössteihnstimmiges „Hurraaa!“ dörch den Hilligen Obend, as Albert un Christa ehr Söhn mit 'n plietsches Grien en 'n Slötel ut sien Tasch trock, un de Döör ennelk wedder open weer.

Achso, datt blots sössteihn Lüüd „Hurraaa!“ bölden, leeg dor an, datt Christa vör Freid un Tähnklappern keen Woort rutbroch un ehrn Söhn blots stumm üm den Hals full.

De Gode Stuuw weer twars 'n beten vull mit söbenteihn Personen, de Braten weer versmoort, de wittsneete Dannenboom maak een posseerliche Strööm op den goden Teppichboden, un de Beamten dorfen in 'n Deenst nich drinken, man Koffie un Wiehnachtsklöben weer jo ok wat Feines. Dat Teppichstroomdelta dröög mit de Tiet, un so 'n Buddel Knallkööm is jo eigentlich keen Alkohol, sowat is vör allen goot för den Kreislauf, sogor för Udels, ok wenn se nich jümmers in 'n Kring loopt sünnern mehrsdeels liekut fohrt.

Und at „Oh du fröhliche“ ut söbenteihn Kehlen klüng so vun Harten fidel, datt ok de Heven sien Sneegardin wegtrock un de Maand festlich op den Freden op Eern schien – twars nich ganz so hell as Sohnmann sien Wagenlampen, de he vergeten harr uttoknipsen, man dorför wat länger, denn so 'ne Autobatterie leevt jo nich ewig.

Impressum

Die nächste Ausgabe der SCHINKELER RUNDSCHAU (1/12) wird im Februar erscheinen. Wir freuen uns auf Texte und Anregungen für die Ausgabe 1/12 bis zum 31. Januar 2012.

Text- und Anzeigenannahme:

Jörg Bruckmüller, Mellenrader Weg 6, 24214 Schinkel,

Tel.: 04346- 5399, Mail: bruckmueller@gmx.de

Auflage: 430; Erscheinungsweise: vierteljährlich;

Verteilungsgebiet: Gemeinde Schinkel;

Herausgeber: CDU-Ortsverband Schinkel

Verantwortlich i.S.d. Pressegesetzes: Jörg Bruckmüller

Spiekermann

Öl- und Gasfeuerung
Heizung · Sanitär · Solar
Meisterbetrieb

Maik Spiekermann

Installateur- und
Heizungsbaumeister

Raiffeisenstr. 1

24214 Schinkel

Tel. 0 43 46 - 92 62 17

Fax 0 43 46 - 92 62 18

Mobil 01 70 - 3 25 88 15

service@spiekermann-heizung.de

www.spiekermann-heizung.de

ehemals Willi Rüger